



Wir müssen die Medien enthindern

Oder warum Journalistinnen und Journalisten mit einer Behinderung sichtbar werden müssen.

Kommentar

••• Von Dinko Fejzuli

DIVERSITÄT. Vor ein paar Jahren führte die Statistik Austria eine Umfrage durch, um herauszufinden, wie viele Menschen mit welcher Behinderung auch immer in Österreich leben. Dabei gaben gut 20,5 Prozent aller Befragten eine dauerhafte Beeinträchtigung an, das sind hochgerechnet 1,7 Mio. Personen der österreichischen Wohnbevölkerung in Privathaushalten. Die zugrundeliegende Definition von gesundheitlichen Beeinträchtigungen war sehr weit gefasst. Es reichte von körperlichen Beeinträchtigungen, wie sensorischen Problemen (z.B. subjektiv empfundene Sehbeeinträchtigung trotz Brille) und Gehbeeinträchtigungen bis hin zu psychischen Problemen oder Lernbehinderungen.

Behinderte nur in Behindertensendungen

Auf diese Lebensrealität hat man vor allem bei den öffentlich-rechtlichen Sendern reagiert, und es gibt natürlich entsprechende Sendungen, die sich speziell diesem Thema widmen.

Doch die eigene Beeinträchtigung hat mit der journalistischen Qualifikation der betreffenden Person an sich nichts zu tun. Ein Moderator mit nur einem Ohr kann ein genauso guter Nachrichtensprecher sein, wie ein Kollege, dem keine Körperteile fehlen. Beispiele dafür gibt es übrigens schon. So gab es in Südkorea eine News-Sendung, die ein blinder Kollege moderiert hat, oder in der BBC, wo mit Carrie Burnell, eine Moderatorin, der von Geburt an ein Arm fehlte, sogar eine Kindersendung präsentierte, oder eben ORF Sport+, wo die Rollstuhlfahrerin Claudia Lösch und Andreas Onea, der bei einem Verkehrsunfall den linken Arm verlor, ein Behindertensport-Magazin moderieren.

Dass es viel zu wenig sichtbare Journalisten mit einer ebenfalls sichtbaren körperlichen Beeinträchtigung gibt, liegt zum einen daran, dass noch immer zu viele Verantwortliche meinen, es sei den Zuschauern nicht zumutbar, aber auch Chefs, denen es schwerfällt, die eigenen Berührungssängste bei der Mitarbeiterauswahl abzuliegen und auch diesen Kolleginnen und Kollegen eine Chance zu geben.

Was ist eigentlich Glück?

Antworten auf diese Frage sucht Rainer Candido in seinem neuen Buch.

GLÜCK. Ein Wort, ein Begriff, eine Botschaft, die man vor sich herträgt. Etwas, das in der heutigen Zeit nur allzu gern mit Geld und Konsum gleichgesetzt wird. Es gibt Glückstees, Glücksseminare, Glücksheiler und unzählige Bücher und Publikationen mit der Anleitung zum Glücklichen. Im Über-Konsum wollen wir lieber Glück und Freude kaufen, anstatt es bewusst zu erleben.

Glück – für jeden anders

Was also ist Glück? Rainer Candido hat sich auf die Suche nach einer Antwort auf diese Frage begeben und unterschiedliche Menschen und Persönlichkeiten zu ihrem Verständnis von Glück befragt. Ihre Antworten hat er nun gemeinsam mit Kristina Knauseder Csipek in seinem



© Doris Wild

Buch „Ich und Glück“ zusammengetragen.

Unterschiedlichste Charaktere aus verschiedenen Kulturen, darunter Schauspielerin Adele Neuhauser, Friedensbotschafterin Jane Goodall und Chum Mey, ein Überlebender der Roten

Khmer, beschreiben in Candidos Buch, was Glück für sie bedeutet und wie es sich eigentlich anfühlt, glücklich zu sein. (Is)

„Ich und Glück“, erschienen bei Echomedia; 180 Seiten; ISBN: 9783903113435

”

Der ORF hat genügend kreative Potenziale, sie müssen nur ein bisschen wachgeküsst werden.“

Zitat des Tages

Lisa Totzauer, Channelmanagerin ORF eins



© HarperCollins

BUCHTIPP

Silvas nächster Streich

HOCHSPANNUNG. In gewohnter Manier schafft es Daniel Silva auch diesmal wieder, historisches Wissen und aktuelle globalpolitische Ereignisse in einen fesselnden Thriller rund um seinen charismatischen Protagonisten, den Geheimagenten Gabriel Allon, zu verpacken. Allon, der mittlerweile Chef des israelischen Geheimdienstes ist, macht sich auf die Jagd nach Saladin, dem IS-Chefstrategen und Urheber einiger der verheerendsten Terrorangriffe in Europa und den USA.

„Der Drahtzieher“ ist ein absolutes Muss für alle Silva-Fans. Und für alle, die es noch nicht sind, sowieso!

HarperCollins; 528 Seiten; ISBN: 9783959672078